

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher/Roland Jakob, SVP): Zieglerspital II: Asylunterkunft des Bundes statt Alterswohnungen und Wohnraumnutzung? Was kommt auf das betroffene Quartier und die Stadt zu?**

Der Gemeinderat der Stadt Bern aber auch die Mehrheit des Grossen Rates wollen im Zieglerspital bekanntlich neu ein Asylzentrum errichten: Anstelle der wahrscheinlich geplanten kurzzeitigen humanitären Nutzung für Asylanten soll nun das Ziegler für mindestens fünf Jahre als Asylunterkunft des Bundes oder der Gemeinde verwendet werden. Die angezeigte Nutzung des ehemaligen Spitals für Alterswohnungen und Wohnraumnutzung für Bewohner der Stadt wird durch ein langwieriges Providurium für Asylanten ersetzt.

Die SVP befürwortet nach wie vor Hilfe für die echten Flüchtlinge vor Ort, d.h. in der Nähe ihrer Heimatländer. Hier kann mit den gleichen Mitteln ein Mehrfaches für die betroffenen geleistet werden. Mit der Errichtung eines Asylzentrums im Zentrum von Bern an bester Lage werden gerade für die Wirtschaftsflüchtlinge völlig falsche Anreize geschaffen. Leider wurden am 10.9.2015 die beiden Interpellation betreffend Ziegler vom Ratsbüro nicht dringlich erklärt, weshalb nun mittels kleiner Anfragen der Gemeinderat höflich aufgefordert werden muss, die wichtigsten Punkte zu beantworten.

1. Braucht es für die temporäre oder definitive Nutzung als Asylunterkunft des Bundes oder Kollektivunterkunft eine Zonenplanänderung und oder eine Baubewilligung? Eine Volksabstimmung?  
Wenn Nein, warum nicht?  
Wenn Ja, wie wird die Bevölkerung informiert? Wann ist mit der Publikation zur rechnen?
2. Welche Massnahmen werden zum Schutz für das betroffene Quartier ergriffen? (Drogenhandel/Prostitution; vgl. entsprechende Medienberichte, zitiert in Interpellation vom 10.9.2015)
3. Wo werden die Kinder der Asylanten zur Schule gehen? Muss dafür neuer Schulraum geschaffen werden? Wenn Nein, warum nicht? Wenn Ja, wo ist dieser geplant?

Bern, 17. September 2015

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher, Roland Jakob*

*Mitunterzeichnende: Manfred Blaser, Roland Iseli, Rudolf Friedli, Kurt Rüeeggesser*